

Botanische Bestimmungsübungen.

Praktische Einführung
in die Pflanzenbestimmung
Thomas Stützel

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2006,
2. Aufl., UTB-Reihe L 8220
112 S., 61 Abbildungen,
28 Farabbildungen
16,8×24 cm, kartoniert
CHF 31.70
ISBN: 978-3-8252-8220-2

Pflanzen benennen lernen

Das Kennen und Benennen von Organismen ist der erste wichtige Schritt für alle weiteren Arbeiten in der Biologie. Ob jemand genetische, populationsökologische, morphologische oder physiologische Forschungen machen will, muss zuerst wissen, mit welcher Art er oder sie arbeitet. Auch der Schutz und das Verständnis für Organismen geschehen in einem ersten Schritt über die Namen der Organismen.

Wer sich also mit Pflanzenarten auseinandersetzen will oder muss, muss sich zuerst in die Lage versetzen, die Art mit Hilfe eines Bestimmungsbuches anzusprechen. Selbstverständlich gibt es dafür auch eine Vielzahl von Bilderfloren. Wer sich aber mit der grossen Diversität unserer Flora tiefer auseinandersetzt, merkt schnell, dass Bilder und ein einziger Kurzbeschreibung oft nicht reichen, um eine Art sicher zu bestimmen. Mit seinem Buch «Botanische Bestimmungsübungen» hat sich Thomas Stützel, unter Mitarbeit von Matthias Jenny, das Ziel gesetzt, seine Leserschaft in die Benützung von Bestimmungsbüchern einzuführen.

Dazu beginnt der Autor sein Buch konsequenterweise mit Erklärungen zur Morphologie der Gefässpflanzen. Hier werden

die Pflanzenteile Laubblatt, Sprossachse, Wurzel, Blüte, Frucht, Blütenstand erklärt und in ihrer Variabilität vorgestellt.

Weniger einsichtig erscheint dem Anfänger vielleicht das folgende Kapitel «Generationswechsel der Angiospermen», in dem die Entwicklung der ungeschlechtlich entstandenen Generation (Gametophyt), die Bestäubung, Befruchtung, Sammentwicklung, Diasporenausbreitung und die Keimung behandelt werden. Für das tiefere Verständnis der morphologischen Erscheinungen und Veränderungen in und an der Pflanze ist dieses Kapitel allerdings mehr als gerechtfertigt.

Im Kapitel «Morphologie und Systematik» wird kurz auf stammesgeschichtliche Verwandtschaften, die Taxonomie und die Nomenklatur der Gefäßpflanzen eingegangen. Danach werden die zwei Hauptgruppen der Bedecktsamer, die Einkeimblättrigen und die Zweikeimblättrigen, vorgestellt und miteinander verglichen.

Im Hauptteil werden die 30 Familien der Ranunculaceae, Fagaceae, Betulaceae, Rosaceae, Fabaceae, Euphorbiaceae, Aceraceae, Geraniaceae, Apiaceae, Caryophyllaceae, Chenopodiaceae, Polygonaceae, Brassicaceae, Ericaceae, Primulaceae, Rubiaceae, Scrophulariaceae, Solanaceae, Lamiaceae, Boraginaceae, Oleaceae, Campanulaceae, Asteraceae, Liliaceae s.l., Iridaceae, Orchidaceae, Juncaceae, Cyperaceae, Poaceae und Pinaceae sowie die Bärlappe, die Schachtelhalme und die Farne behandelt. Dabei werden 12 Familien ausführlich auch mit Blüten diagrammen und anderen hilfreichen Abbildungen vorgestellt. Diese 12 Familien umfassen mehr als 50% aller Samenpflanzen Deutschlands und können somit als die «wichtigsten» Familien angesehen werden.

Dem Hauptteil folgt noch ein Kapitel «Praktische Anleitungen», in dem der Leserschaft einerseits wichtige konkrete Beispiele von Bestimmungen und andererseits «Anleitungen zum Anlegen eines Herbars» angeboten werden.

Neben dem knappen, aber sehr klaren Text sind vor allem die Grafiken die grosse Stärke dieses Buches. Das Buch ist ausgezeichnet geeignet für Unterrichtende. Aber auch für das Selbststudium von Studentinnen und Studenten und interessierte Laien bietet das Buch wertvolle Informationen, vorausgesetzt, es wird als Ergänzung zur praktischen Arbeit mit gesammeltem und studiertem Pflanzenmaterial verwendet.

Heiner Lenzin